

Glaubensfragen (39) Brauchen Sie Hilfe im Garten oder beim Zügeln? Dann könnten Sie mit der Kirche ins Geschäft kommen. Genauer: mit der Streetchurch.

Hier gibt es keine leeren Kirchenbänke. Keine einschläfernden Predigten, kein klerikales Machtgehabe. Auf den ersten Blick ist die Streetchurch ein Café. Immer mittwochs ab 17.45 Uhr ist das Lokal an der Badenerstrasse 69 in Zürich rammelvoll. Dann finden in einem schummrigen Raum hinter der Bar die Grow Sessions statt. To grow heisst wachsen – meint hier: einen Schritt weiterkommen. «Unsere Gäste sind Menschen, die vor grossen Herausforderungen stehen», erklärt Sozialdiakon Philipp Nussbaumer (34), Geschäftsleiter der Streetchurch.

«Die meisten sind zwischen 16 und 30 Jahre alt.» So der Mann, von dem man mehr Kapuze als Kopf sieht. Die Frau mit Kopfhörern um den Hals. Der Vater mit Bub auf der Schulter. Die Mutter mit dem Säugling an der Brust. Es sind finanziell Schwache, Lehrabbrecher, Arbeitsuchende. «Entwurzelte», wie Nussbaumer sagt.

Bei den Grow Sessions gibt es Gratis-Abendessen, Gottesdienst, Filme, Spiele, Bibelkreis. Markus Giger ist seit ihrer Gründung vor 16 Jahren der theologische Leiter der Streetchurch und weiss: «Viele Teilnehmende haben keine kirchliche Bindung.» Und doch: Von den rund 110 Besuchern an diesem Mittwoch nehmen über 80 am Gottesdienst teil. Es geht um das Kreuz mit dem Leiden. Der 51-jährige Pfarrer erzählt den Jungen von Mabel, einer 89-jährigen Frau. «Mehr als einen Besuch beim Papst würde ich mir eine Begegnung mit Mabel wünschen», sagt Giger. «Sie hatte unglaublich viel Kraft. Viel mehr als ich!» Mabel ist missgebildet, blind, seit 25 Jahren bettlägerig – und «immer zufrieden». Die Geschich-



Spricht von «cool» und «krass»: Pfarrer Markus Giger. Foto: Fabienne Andreoli

te von der Frau, für die Jesus «alles» bedeutet, sei wahr, versichert der Pfarrer. Er predigt laut, leise, sagt «cool», «krass», spricht von Facebook, Netflix. Und gibt zu: «Ich kann es euch nicht richtig erklären.» Es gebe keine Worte dafür, wie Gott wirke. Aber: «Er ist da!»

Giger zu den Zuhörern: «Wenn du willst und kannst: Bete, dass er zu dir redet. Sag: Jesus, du bist genug!» Ein Mann wischt sich eine Träne von der Wange, eine Frau kuschelt sich an den Sitznachbarn. Vaterunser. Abendmahl. Dann legt die Jugendband los und alle singen: «Jesus is enough».

Nein, was da abgeht, hat mit dem Enthusiasmus evangelikaler Bewegungen

und der Popkonzertstimmung beim ICF nichts zu tun. Die Streetchurch gehört zur Reformierten Kirche Zürich. Wer hier ein und aus geht, muss nicht Mitglied sein. Auch nicht Christ. Es ist eine multikulturelle Anlaufstelle für Menschen im Grossraum Zürich. Ihre Mission: Versöhnung leben. Und Gottesdienste sind nicht alles. Die Streetchurch-Sozialfirma bereitet junge Erwachsene im Trainingsprogramm Top4Job auf den Arbeitsmarkt vor, bietet Psychotherapie und Sozialberatung an und übernimmt Aufträge im Bereich Reinigung, Transport und Hauswartung.

Gabriella Hofer